

Bezugspreis
In der Hauptpoststelle über deren Empfänger abgeschlossen: vierzig Groschen. A. 8.— bei gleichzeitiger möglichster Auslieferung ins Land A. 8.75. Durch die Post bezogen ist Deutschland u. Österreich vierzig Groschen. A. 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Redaktion und Expedition:

Johannistraße 8.

Semperstraße 188 und 222.

Filialredaktionen:

Altes Rathaus, Sachsenburg, Universitätsstraße 8.
2. Stock, Katharinenstraße 14, u. Königstraße 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Marienstraße 84.

Bernsteiner Straße 1 Nr. 1712.

Haupt-Filiale Berlin:

Groß-Dresdner, Herzog-Von-Hohenzollernstrasse,
Königstraße 10.
Bernsteiner Straße VI Nr. 4600.

Nr. 322.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 27. Juni 1903.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 27. Juni.

Nach der Wahl.

Deutschland mag werden, was Sachsen ist," so schüttet der "Vorwärts" einen Artikel über den Ausfall der Stichwahlen. Den Hohn, der in diesen Worten für Sachsen liegt, möglicherweise gelassen lassen. Aber gerade dieser Hohn wird hoffentlich dazu beitragen, daß bei den nächsten Reichstagswahlen, die vielleicht gar nicht sofern liegen, die Herren "Grossen" in Sachsen sich besser vorbereiten und geschlossener vorgekündeter Gegner gegenüber befinden als diesmal. Das wagent auf Seiten der Nationalliberalen der erste Wille berecht, früher Verhüntes nachzuholen, geht daran heran, daß die "Sächs. Nat.-Lib.-Part." unsere gefährlichen Ausführungen über die Schlagsmäßigkeit, die in den Blättern des politischen Vereinslebens seit Jahren eingerissen ist, sich ausgesetzt und bevorzugt gewählte Abstimmungen an sie knüpft. Außerdem kann man sich wohl der Erwartung hingeben, daß die nächsten Reichstagswahlen einem Einvernehmen zwischen den liberalen Gruppen günstiger sein werden als diesmal. Wirtschaftliche Streitfragen regen nun einmal die Leidenschaften mehr auf und erzeugen schwächeren Gegenseitigkeit, als rein politische. Und da die unfehligen Führer des Bundes der Vaterwirte mit ihren extremen Fortschritten eine radikale Gegenbewegung schärfster Art hervorgerufen hatten, so wurde auch auf die gemäßigten "Agatier" von der Art Hesse von links ihr ebenso eingewiesen, als ob sie in der Gesellschaft der Herren Dr. Hahn und Dietel sich befänden. Gerade daraus hat die Sozialdemokratie ihren größten Vorteil gezogen. Kommen nun — woran wir nach der Zusammensetzung des neuen Reichstages nicht zweifeln — neue langfristige Handelsverträge aus der Hand des neuen Kaiserreichs zuhause, reut wieder keiner im wirtschaftlichen Leben ein und stellt sich die bürgerlichen Propagandisten über die Folgen der Erbildung des Gebrauchsstaates, als mindestens übertrieben heraus, so wird sich gerade in Sachsen das Verhältnis zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen wieder so gestalten, daß von den letzteren keine mehr daran denkt, nationalliberale Kandidaten gemeinsam mit den Sozialdemokraten in den Räumen zu fallen. Wir hoffen daher die Zeit noch zu erleben, in der das Wort "Deutschland mag werden, was Sachsen ist", keinen und höhnenden Charakter verliest. Nebenbei gilt das, was wir oben über den Vorteil sagten, den die Sozialdemokratie aus den extremen Fortschritten der Führer des Bundes der Vaterwirte gezogen hat, auch für die übrigen Teile des Reiches. Die "Aben. Ztg." schreibt mit Recht:

"Im ganzen haben die Sozialdemokratie und Sozialistische die Höhe erreicht, die sie schon bei der Domäne ihres Erfolgs erreicht hat, und die Hauptlinie des Bundes der Vaterwirte; die großväterliche oder Vaterländische steht mit ihrer Jagd- und mit geduldiger Warte nach Haus. Es waren nicht die Konserventen allein, welche die Nationalstaatskraft des Kaiserreichs nach der Machtübernahme eingeschüchtert haben. Die agrarische Kraft ruht in Bewußtheit des deutschen Volkes einen breiten Raum ein und sie hat vielleicht die Stimmungen aufgelöst, die sich in Millionen von Wahlzetteln entladen haben. Der Siegertriumph

der Sozialdemokratie hat zahlreiche Gefinde, bei deren Aufzählung man bei der unbeständigen wirtschaftlichen Lage anfangen könnte, um schließlich alle Formen politischer und persönlicher Bedrohung durchzugehen. Aber augenzwinkend empfunden

wurde Kreis besonders bedroht das Gebiet, gegen die bedrohlich anschwellende agrarische Hochstätte einen schwächeren Damm aufzurichten. Mancher Mann hat einen sozialdemokratischen Geist in die Urteile gelegt, weil er entstolzen war, in der jahrelangen Torsion gegen die agrarischen Pläne seine Stimme zu erheben. Man sieht sich nicht erst bei den freiliegenden Rügturen auf, sondern trifft gleich nach den Rezepten der Hebel und Sänger. Die Wähler haben die braunen agrarischen Flammenvorwürfe verschlungen wie der Vöhrer die Feindschaft des Schulmeisters auf den Wandteilen mit dem Schwamm austrocknet. Über getilgte Erinnerungen und die Verteilung der Schulmeister

Vergessen aber darf auch nicht werden, daß die Sozialdemokratie in einer ganzen Anzahl von Wahlzetteln dem Zentrum Siege auf Kosten der Nationalliberalen zu danken hat. Wenn trotzdem die Nationalliberalen besser abgeschnitten haben, als das Zentrum, so beweist das, daß auch im vereinbarten wenigstens der liberalen Gruppen günstiger sein werden als diesmal. Wirtschaftliche Streitfragen regen nun einmal die Leidenschaften mehr auf und erzeugen schwächeren Gegenseitigkeit, als rein politische. Und da die unfehligen Führer des Bundes der Vaterwirte mit ihren extremen Fortschritten eine radikale Gegenbewegung schärfster Art hervorgerufen hatten, so wurde auch auf die gemäßigten "Agatier" von der Art Hesse von links ihr ebenso eingewiesen, als ob sie in der Gesellschaft der Herren Dr. Hahn und Dietel sich befänden. Gerade daraus hat die Sozialdemokratie ihren größten Vorteil gezogen. Kommen nun — woran wir nach der Zusammensetzung des neuen Reichstages nicht zweifeln — neue langfristige Handelsverträge aus der Hand des neuen Kaiserreichs zuhause, reut wieder keiner im wirtschaftlichen Leben ein und stellt sich die bürgerlichen Propagandisten über die Folgen der Erbildung des Gebrauchsstaates, als mindestens

übertrieben heraus, so wird sich gerade in Sachsen das Verhältnis zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen wieder so gestalten, daß von den letzteren keine mehr daran denkt, nationalliberale Kandidaten gemeinsam mit den Sozialdemokraten in den Räumen zu fallen. Wir hoffen daher die Zeit noch zu erleben, in der das Wort "Deutschland mag werden, was Sachsen ist", keinen und höhnenden Charakter verliest. Nebenbei gilt das, was wir oben über den Vorteil sagten, den die Sozialdemokratie aus den extremen Fortschritten der Führer des Bundes der Vaterwirte gezogen hat, auch für die übrigen Teile des Reiches. Die "Aben. Ztg." schreibt mit Recht:

"Im ganzen haben die Sozialdemokratie und Sozialistische die Höhe erreicht, die sie schon bei der Domäne ihres Erfolgs erreicht hat, und die Hauptlinie des Bundes der Vaterwirte; die großväterliche oder Vaterländische steht mit ihrer Jagd- und mit geduldiger Warte nach Haus. Es waren nicht die Konserventen allein, welche die Nationalstaatskraft des Kaiserreichs nach der Machtübernahme eingeschüchtert haben. Die agrarische Kraft ruht in Bewußtheit des deutschen Volkes einen breiten Raum ein und sie hat vielleicht die Stimmungen aufgelöst, die sich in Millionen von Wahlzetteln entladen haben. Der Siegertriumph

der Kapitalismus lämpft, ist vor allem die Schaffung einer unabhängigen Republik und die Außenwelle Verfestigung des Bodens, der Produktionsverzweigung und der Verkehrsmitte."

Hier nach ist jeder Zweifel über den Charakter der polnisch-sowjetischen Bewegung in Oberösterreich aufgeschlagen. Die in dem benachbarten Galizien erstaunenden polnischen Organe gleicher politischer Natur und Ausbauweise, der "Poland Weichpolen", das "Slowa Polonia", die "Tela", die "Dzicza", die "Gas", die "Roma Reforma" sowie in Polen selbst herausgegeben "Gornjolaj" u. a. m. fügen dafür, daß diese revolutionäre Bewegung im Flusse erhalten und an Umfang und Tiefe ausgedehnt wird. Dem Zentrum aber kann der Vorwurf nicht erpariert werden, daß es, umschwämmt um den anarchistischen und demokratischen Charakter der polnisch-sowjetischen Verbänderung, die Dinge hat ihren Lauf nehmen lassen. Die Früchte dieser Politik liegen vor jedermanns Augen. Kantabüte, Katowitz und Pleß sprechen eine erstaunlich deutsche, jedem Patrioten verständliche Sprache. Wenn nach diesen Vorgängen das österreichische Zentrum sich nicht auf seine nationalen Pflichten, auf seine Verantwortlichkeit befreit, kann der Tag nicht mehr fern sein, an dem die Hörer der in Warschau, Krakau und Lemberg befehlenden Organisationen des polnischen Nationalstaates den Weg in das revolutionäre Lager Oberösterreichs finden und, ebenso wie in Kantabüte, ohne viel Belohnung zur Propaganda der Tat übergehen werden.

Ein Ruf nach deutschem Sprachunterricht in Ungarn.

Unter dem Druck unchristlicher Kreise beschloß der Kaiser-Magistrat vor Jahresende die gänzliche Belebung des deutschen Sprachunterrichts in den niederösterreichischen Volksschulen. Bis dahin waren in den beiden oberen Klassen wenigstens die Anfangsgründe der deutschen Sprache gelebt worden. Im Unterrichtsbuch der ungarischen Hauptstadt ist die Kenntnis der deutschen Sprache noch immer unentbehrlich. In den Volksschulen erlauben die Kinder früher immerhin auch genau Vorlesaufgabe, um die deutsche Sprache leicht sprechen und verstehen zu können. Nunmehr zeigen sich die nachstehenden Folgen des gänzlichen Belebung des deutschen Sprachunterrichts aus den Volksschulen und gerade in magyarischen Kreisen wird gezeigt, daß die Volksschüler in ihrem flüssigen Österreich empfindlich bedroht werden, weil sie keinerlei deutsches Unterricht mehr erhalten. Auch die Schüler, die aus den Volksschulen in die Realitäten und Gymnasien übergehen, wo die deutsche Sprache systematisch gelehrt wird, können nicht willkommen, weil dort gewisse Grundkenntnisse des Deutschen vorangestellt werden. Anfangsphase dieser Uebelherrschaft wird im "Völker-Lied", einem Blatt, das sonst den magyarischen Hauptstädten zum Kunde steht, dem Magistrat nahegelegt, er möge den deutschen Sprachunterricht in den Volksschulen wieder einführen, wenn nicht obligatorisch, so doch statutarisch überall da, wo die Eltern und der Schulamtsherr es verlangen. Außerdem soll der Magistrat geeigneten Bewerbern die Grundkunde geben, in den niederösterreichischen Schulen neben den französischen Tandafüßen (?), die dort erzielt werden, auch deutsche Sprachkurse zu eröffnen, damit die Kinder, die sich nicht deutscher Prägung sind, in die Lage kommen, ihren Kindern die Möglichkeit zur Er-

lernung der Anfangsgründe der deutschen Sprache zu bieten. Ob der Kaiser-Magistrat einsehen wird, daß er unverständlich handelt, als er auf Änderungen magyarischer Hauptstädte den deutschen Sprachunterricht in den Volksschulen gänzlich bestreite? Darüber waren unbefugte Kreise niemals zweifelhaft, daß durch diese Maßregel in erster Reihe die magyarischen Kreise sehr gefährdet würden und wir haben das auch wiederholt aufgeschrieben. Mit einer Sprache, die wir nur von acht Millionen Menschen gesprochen wird, kommt man nicht weit. Die Magyaren, soweit sie vorwärts streben, müssen eine zweite Sprache bilden und wenn sie aus Deutschland nicht etwa das Russische oder Französische oder Englische bevorzugen, so bleibt ihnen kein anderer Ausweg, als sich in der deutschen Sprache möglichst zu vervollkommen, die von allen intelligenten Kreisen Mittel- und Osteuropas bis nach Konstantinopel und Äthen verstanden und auch gesprochen wird.

König Peter I. von Serbien

hat den Thron seiner Väter bestiegen, und wenn ihm auch von verschiedenen Seiten die Anerkennung vorläufig noch veragt wird, so hat er sie doch von denjenigen Sonnenräten erhalten, auf deren freundliche Gefügung ihm alles ankommt muß: vom Baron und vom Kaiser Franz Josef. Begeisterung antwortete auf die Festsetzung der Thronbesteigung telegraphisch in französischer Sprache: "Seiner Majestät dem König von Serbien, Belgrad. Indem ich von der Mitteilung, die Eure Majestät mir gegeben machen, Kenntnis nehme, in der Sie mir die Vollziehung des Alters anzeigen, den Euer Majestät in dem Besitz der souveränen Gewalt mit dem Titel König von Serbien siegt, wiederhole ich Ihnen gerne alle die Wünsche, welche Ihr Majestät Wohl und für zukünftige Ihres Volkes bestrebt. Franz Josef." Nach einem Belgrader Telegramm des "Karl. Vol.-Kanz." antwortete als erster der Deutsche Kaiser. Seine ebenfalls in französischer Sprache abgefaßte Depeche hat hier nach in deutscher Übersetzung folgenden Wortlaut:

"Ich habe die Ansicht, durch welche Eure Majestät mir die Mitteilung von Ihrer Thronbesteigung machten, erzwungen und neigte von dieser Mitteilung Absatz. Ich habe die Hoffnung, daß Eure Majestät die Väter durchsetzen werden, daß die guten Beziehungen, welche bisher zwischen Deutschland und Serbien gehegt haben, in Zukunft aufrecht erhalten und sich weiter entwickeln werden. Ich gebe den Wunsche zuvor, daß die Regierung Eurer Majestät eine Periode des Friedens und des Fortschritts für Ihr Reich beginnen möge. Wilhelm."

Die von uns gleich als nicht verbürgt bezeichnete Meldung, Deutschland habe sich der Haltung Englands angegeschlossen und made die Anerkennung von der Bedeutung des Staates an den Würtern des Königs abhängig, erwies sich also als irrig. Soñt meldet man nur noch:

"Sofia, 26. Juni. Der Kanz. erhält ein Telegramm des Königs von Serbien, in welchem dieser seine Thronbesteigung anzigt und zugleich sein Vertrauen auf die von Seiten des Kaisers und der Bevölkerung von Bulgarien Serbien entgegengebrachten Spannungen ausdrückt. Der Kanz. wird dem König seines Glückwunsches zur Thronbesteigung auf und gab den Wünschen

Feuilleton.

hotel Alpenrose.

Roman von Arthur Schleiter.

Tochter und brummte über Störung wichtiger Belegschaft.

"Bauer, du mußt mich auf die Agathenburg begleiten!" sagte Irma gelassen.

"Agathenburg? Kenn' ich nicht! Wird wohl auch so ein alter Gerümpel sein, wie alle anderen in der Gegend! Meist gesplintert, ausgeräumt von Maletta und Kunkhändlern! Ich habe zu tun!"

"Ach was! Der Wirt empfiehlt den Besuch, und da wir noch drei Stunden Zeit bis zum Diner haben, muß etwas unternommen werden. Altmann mag ich nicht hinausgehen!"

Eingerahmten belustigt, meinte der beleibte Güterbesitzer und Spekulant. Seit wann ist denn das Gräulein

angekommen und wünscht am heiligsten Tage schwüngige Beleitung? Ich denke: ein Frauenzimmer, das allein überblickt und zu später Abendstunde ohne Garderobe in den Straßen der Großstadt geht, wird wohl in der Vergangenheit seinen besonderen Ansehungen aufgespielt sein. Oder sind es ähnlich gärtliche Gewölbe, die meine Begleitung wünschend er scheinen lassen? Wer mit etwas Neuem in unseren Belebungen?

"Schächer! Geschäftsscheide ist längst überwunden!

Sofie! Doch ist es mir angenehm, mit dir zu gehen und einen Menschen um mich zu haben. Diese Ruhe und Stille hier macht mich nervös, ich kann die Natur nicht ertragen, eine alberne Regendreieck ohne Offizielle oder Schauspieler! Also komm!"

"Na, wenn es sein muß! Ich bin ja ein gutgezogener Bauer! Weißt du, ob es Antiquitäten auf der Burg gibt?"

"Ich weiß gar nichts, interessiere mich für dergleichen Kunde auch ganz und gar nicht!"

Bosold holte die gehäuschten Papiere in die Tasche seines eleganten Sommerrocks, nahm Stock und Stock und begleitete seine Modepuppe zum Hotel hinan.

Während Irma gleichzeitig und achseln die Hände den ungemein materialistisch, oft vermaulten Händen des Bosold, die Stocke bis zur oberen Terrasse folgten, dann aber zurückkehrten. "Kuh mal übern in dielen Steinläufen, vielleicht finde ich noch alte Sachen!" plauderte, nach Atem ringend, der behäbige Mann.

"Kannst du ja, Bäuer, aber in die Wohnung bringt du nichts, vielleicht ist's in dir! Ich will kein Ungezügel im Hause haben! Scheußlich, dieses alte Gerümpel in einer

fashionablen Stadtwohnung! Weißt auch gar nicht zum "Jugend-Stil"!

"Na ja, ich will ja nur mein Zimmer mit Antiquitäten schmücken! Du bleibst sicher verzehnt! Also daß das vorne auf dem Gelstegel ist in die Agathenburg, hm, böhmisches Vogt, der Kanz. von Kunkritter hat was verstanden, die rüstige Trugburg, famoer Ausbildung auf die Straße, so konnten einherzogen mit ihren Frachtwaren und abzuladen waren. In einer Stunde konnte sicher alles gehoben, ein gutes Geschäft gemacht sein, ohne Gefahr, ohne Geldrisiko. Beneiden kann alte Zeit! Gott, wie lange wir unscheren waren, bis sich das Kapital mit lumpigen jungen Progenzten verzinst! Uff!"

"Wenn du auf so heinem,leinigem Pfad lange Reden hältst, ist es nicht zu verwundern, daß die der Stein ausgeht!"

"Infame Zeitung! Ueberhaupt eine arg kuhelige Welt da drinnen! Und wie die Sonne herunterbrennt, ganz schrecklich!"

"Ich spüre gar nichts!"

"Ja, da hast eben Blutschlitze in den Adern! Möchte wissen, wie ich mal den Mann zu solcher Käse verhöhlt!"

"Doch doch solche Bemerkungen, die nicht anderes und nichts nützen! Wer weiß, ob ich überhaupt bestreite! Richtig ist es durchaus nicht, eher hinterher für den wahren Bedenken! Wir modernen Menschen..."

"Uff! Geh' mir weg mit deinen modernen Ansichten! O, ich hätte energetisch sein, dein Leben wie deine Gedanken besser überwachen sollen, ja, ja, die ganze Erziehung ist verpfuscht und aus dir so eine Großstadtflanze geworden, die nichts taugt, nichts fühlt! Uff!"

Aufgelöste schreibt Irma in den Burgboden, hinterher

"Kunkritter schreibt Irma in den Burgboden, hinterher

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 322, Sonnabend, 27. Juni 1903. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen

G. Leipzig, 27. Juni. Für die dritte diesjährige Quartalsperiode des Sächsischen Königlichen Schwurgerichts sind als Geschworene ausgelost worden die Herren Privatmann Karl Heinrich Rudolf von Bödenburg-Lippsia, Münchendorfer Notar Max E. Schmidewitz, Major a. D. Kurt Max Hugo Weiß, Kaufmann Hermann, Major a. D. Kurt Max Simon-Lippsia, Kaufleute Andreas Heinrich Hugo Mansfeld-Lippsia, Kaufleute August Kaufmann, Carl Franz Otto Simon-Lippsia, Kaufmann Max Johann August Reichel-Lippsia, Antiquitätsmeister Woldemar Händel-Saalfeld, Kaufmann August Friedrich Weißer-Lippsia, Kaufmeister Heinrich Ernst Louis Andra Goldschmidt-Lippsia, Kaufmann Johann Friedrich Hermann Nutzenboom-Lippsia, Antiquitätsmeister Rudolf Bramsch-Goschwitz, Rentner Ernst Robert Göttert-Lippsia, Antiquitätsmeister Heinrich Göttert-Raben, Antiquitätsmeister Georg Max Joachim Lautschitz, Kunsthändler Emil Waldemar-Waudorf, Freigutbesitzer Benedikt Hermann-Striebel, Kaufmann Otto Beyer-Lippsia, Bankier Julius Hermann Schmidt-Lippsia, Kaufmann Wilhelm Rudolph Röhrich-Lippsia, Buchhändler Wilhelm Richard Klopstock-Görlitz-Lippsia, Fabrikmeister August Guardt-Dienst-Lippsia, Dr. phil. und Fabrikmeister Friedrich Ledebur-Wilhelms-Lippsia, Mühlengutsbesitzer Emil Brauer-Göditz, Kaufmann Johann David Körner-Lippsia, Kaufmeister und Fabrikant Konrad Kurt Wilhelm Althaus-Lippsia, Mühlenbesitzer Rudolf Schlobach-Golditz, Kaufmann Richard Theodor Sommer-Lippsia und Buchhändler Karl Raymond Gerhard-Lippsia. Zum Vorstand der anstehenden Schwurgerichtsperiode, die am Montag, 13. Juli, beginnen und vornehmlich 2-2½ Wochen währen wird, ist Herr Landgerichtsrat Dr. Groß ernannt worden. In einer Stelle wird gegen den Gründer und vormaligen Inhaber des Fotografen telegraphischen Bureau, den Notar Alfred Schäffer, wegen Verlustaufstellung verhandelt werden. Auch der Privatmann Friedrich wird sich in dieser Periode wegen Meineid und Anklage an diesem Verbrechen vor dem Geschworenen zu verantworten haben.

Vom 28. Juni ab wird die Kanzlei des französischen Generalkonsulats nach der Beethovenstraße 17, I., verlegt. Die Aufzuhungen sind von 10-12 und von 3-5 Uhr.

* Leipzig, 27. Juni. Unter der Leitung des hervorragenden Vorstandes, Herrn Treutler, hielt gestern der Verein "Leipziger Gastwirte im Gasthofe 'Charlottenhof'" eine Mitgliederversammlung ab, in der nach Bekanntmachung des Protokolls der Mitgliederversammlung die Herren Edmund Henckel von Donnersmarck, Edmund Schiebel, Aachenstraße 23, Anton Stachowitz, Weinstraße 17, O. Krause, Hotel Hartburg und Carl Wilhelm Voß, 2. Goldschmidtstraße 37, als Mitglieder aufgenommen wurden. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Zoologischen Gartens hatte der Verein Herren Kommissionsrat Pütschke Glückwünsche überbracht, wofür ein Dankesfeste einrichtete mit, dass die Herren Dohmen und Eigner & Co. der Hochschule des Vereins Teller und Gläser zu Unterrichtszwecken gestellt hätten. Als Delegierte des Vorstandes zum 25jährigen Wissenschaftstage wurden die Herren Heubel, Köhler, Koch, Steimann, Breitmeier und Böttger, als Delegierte des Deutschen Galaktions-Bundes in Mainz, die Herren Schäuble, Henkel, Kotter und Moermann gewählt. Außerdem und auf das Sommerfest des Vereins am 15. Juli hingemessen und der Pragstafette erledigt worden war, stand die Veriammlung, mit der ein reich ausgestatteter Bärenmarkt verbunden war, ihren Abschluss.

Leipzig, 27. Juni. In der Guttaufseherstrasse 1a gehen ein 25jähriger Schlosserlehrling dadurch zu Stößen, dass ihm infolge Kalziumbeschleunigung eines von ihm geführten Handwagens ein Gabelbaum an den rechten Unterarmel schlug und er dabei so erheblich verletzt wurde, dass er sich in ärztliche Behandlung begeben musste. — In der Dresdenstraße 12 ließ sich ein Kind aus einem Stockbett aus dem Fenster fallen und stürzte auf den Boden. Ein 18-jähriger Schlosserlehrling aus einer Wohnung auf der Straße 12, der einen Stockbett aus dem Fenster fallen und stürzte auf den Boden, wurde am Donnerstag hierbei auf die Straße geschnellt und leicht verletzt. — In einem Hause der Pölitzstraße in Görlitz wurde gestern mittags ein doppelstöckiges 25jähriges Mädchen in der Haustür festgenommen und aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Vermutlich ist das Mädchen beim Reinigen des Türrahmen von der Seite herabgestürzt. — In der Karl-Heine-Straße in Plagwitz kam gestern abend ein Radfahrer mit seinem Rad zu Hause und wurde von einem gerade vorüberfahrenden Biergeschäft überfahren. Er wurde ins Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrradträger trifft ein Verhältnis nicht. — Ein geringfügiger Brand brach durch das Umfallen einer brennenden Petroleumlampe, fand gestern abend in einer Wohnung am Markt in Auerbach statt. Er wurde von den Feuerwehrmännern sofort unter Kontrolle gebracht.

† In der Plagwitzer Straße wurde gestern abend in der 7. Stunde ein 27 Jahre alter Tischler aus Auerbach, welcher hierbei anscheinend schwer verletzt wurde, in der unteren Bruchstraße darunter, wurde zunächst nach der 4. Sanitätsanstalt und später nach dem Krankenhaus gebracht.

* In der Reichsstraße entwendete ein schon vielfach bestrafter 21 Jahre alter Tapetzerer ein Fahrrad, das er sofort wieder verkaufte. Der Diebstahl in Halt. — Zur Rechtschafft gezogen wurde ein 14-jähriger Schuljunge, der aus einer Wohnung in der Auerbachstraße eine lädierte Herrenjacke stahl. — Mittels Einbruchs wurden aus einer Kellerwohnung in der Kohlgartenstraße geholt eine größere Anzahl Nischenverkleidungen sowie im Gesamtwert von ca. 150 M. aus einem Hof in der Burgstraße ein Sommerhäuschen aus Eisenholz mit einer eisernen Tür, darin die Firmenbeschriftung "Woll & Co., Gera". — Abbanden gelangtes in eine wertvolle goldene Brosche, almodische ovale Form mit großer Dame, Jungfrauenkopf mit Kreuz auf der Brust. — Ein 12 Jahre alter Schuljunge entwendete aus einer Wohnung in der Kaiser-Wilhelm-Straße in Auerbach einen Geldbeutel von 5 M. und verursachte den größten Teil des Geldes für Spielsachen und Süßwaren. Die jugendliche Diebin musste sich polizeilich verantworten.

E. Frankenberg, 26. Juni. Der legte derzeitige Bürgermeister unserer Stadt in der heutigen Freising vormitag in der Person des Stadtrats und Königlichen Friedensrichters Friedrich Gustav Schiebler im Alter von 8 Jahren 8 Monaten verstorb. Schiebler war ein alter „Achtundvierziger“, der für seine Teilnahme an der politischen Bewegung der Sturmjahre 1848/49 damals eine Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte. In die Heimat zurückgekehrt, wandte er sich der Leitung seines Geschäfts, wie später auch den öffentlichen Angelegenheiten Frankenberg zu, so dass sein Name fast das lezte Halbjahrhundert hindurch verhaupt ist als langjähriger Stadtvorsteher und späterer Stadtrat (1871-1884), Kirchenvor-

standsmittel seit 1888 und nach seinem Rücktritt vom Geschäft als Königlicher Friedensrichter. An dem zweiten Vereinsleben hatte er kein regen Anteil genommen. Anlässlich seines 50jährigen Bürgerjubiläums im Jahre 1888 wurde Schiebler zum Ehrenbürger Frankenburgs ernannt. Der nun Verwirkliche gehört seinerzeit zu den Stiftern des Grundstücks für den Bau unseres neuen Krankenhauses und errichtete 1888 eine Stiftung zur Gewahrung warmen Brühns an arme Schülflüder, aber auch im Stillen hat er manches Werk der Wohlthätigkeit geleist.

* Chemnitz, 26. Juni. Unter Aufzuhaltung der höchsten Behörden und vieler Ehrenämter stand gestern die Einweihung des neuen, prächtig ausgestatteten Kurgebäudes der v. Ammermann'schen Naturheilanstalt statt. Der neue zunehmende Bedarf der Anstalt machte es nötig, ein zweites großes Gebäude aufzuführen. Gegenwärtig sind 82 Kurgäste mehr in der Anzahl als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

* Grimma, 26. Juni. Unter Aufzuhaltung der höchsten Behörden und vieler Ehrenämter stand gestern die Einweihung des neuen, prächtig ausgestatteten Kurgebäudes der v. Ammermann'schen Naturheilanstalt statt. Der neue zunehmende Bedarf der Anstalt machte es nötig, ein zweites großes Gebäude aufzuführen. Gegenwärtig sind 82 Kurgäste mehr in der Anzahl als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

* Grimma, 26. Juni. Die Thüringen gesell-

ig ist das dem Rote angezeigt, das sie aus Anlass ihres

vom 1. bis mit 15. Juli zu feiernden 200-jährigen Ju-

nzubüchel und das der Verteilung der königlichen Polizei-

direktion wieder übernommen. — Das in Jüttendorf par-

teile der Infanterie-Regiment Nr. 102 trat gestern in

Seidenbürg, welche vermittelst 1 Uhr 21 Minuten und

5 Uhr 35 Minuten von Jützen abgetragen worden waren. — Gestern nachmittag um 4 Uhr kam auf dem Grundstück der

Dionissiastift, Augustinerstraße 68, die Ein-

weihung des an der Straßenkreuz gelegenen neuen

Schwesternhauses statt.

* Dresden, 26. Juni. Das heute ausgegebene 17. Stück

des Gesetz- und Verordnungsblautes für das

Königreich Sachsen enthält: Verordnung, die Errichtung

von Gründzentrum zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha betreffend. — Verordnung

des Reichs- und Unterrichtsministers betreffend die

Verordnung über den Dienstbetrieb der

Reichsgerichte. — Verordnung über den Dienstbetrieb

der Verwaltungsbüroden und Verwaltungsbüroden der

deutschen Bundesstaaten. — Verordnung, Verordnungs-

behörden betreffend die

Verordnung zur Errichtung eines

Gründzentrum zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Berga-Neustadt nach Gotha.

— Verordnung zur Errichtung einer Eisenbahn von

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Berantwortlicher Redakteur C. G. Vane in Leipzig. — Dr. Beurteilung: Georg Hölter in Leipzig.

Vermischtes.

* Leipzig, 27. Juni. Es wird hier die Gründung eines Vorortgenossenschaftsvereins angekündigt, der sich als Sitzung eines Generalverbandes deutscher Genossenschaftsvereine ansieht und gegen Ende August eine öffentliche Versammlung zur Gründung des Vereins hält.

* Leipzig, 27. Juni. Auszug. **Brandschutzobligationen**, der Reichsbank, Altenhofstraße, im Schubert. Die Jekordnung auf diese Wertpapiere ist vorzeitig 9 Uhr, gleich nach Eröffnung, wegen harter Überzeichnung geschlossen worden.

* Anfolge des Todes des Herrn v. Woboldt-Störmthal hat hier eine Neuwahl des Vorstandes des Gräfenthal-niederrheinischen Kreisvereins notwendig gemacht. In den vor wenigen Tagen abgehaltenen Vorstandssitz wurde der bisherige Stellvertreter Herr Dr. v. Trübbach der freien zum Vorsitzenden aus für die nächsten zwei Jahre zum neuen Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Dr. Hübner auf Sachsenberg gewählt.

* Schneider Papierfabrik, Schubert. In dem Geschäftsjahr für 1902/03 lag der Verlust: Entgegen der Erwartung aus dem vorjährigen Geschäftsjahr zu einer kleinen Verlustierung etwas höheren Preise für mittelalte Papiere eingetragen und hat dieselbe jetzt März das dritte Jahr bei guter Verhältnisangabe erhalten. Wir haben deshalb Grund zu glauben, im neuen Geschäftsjahr in unserem Schaffens einen höheren Gewinn zu erzielen, sofern unsere Geschäftsführer finanziell wieder gesetzlich sein werden. Der Gewinnsergebnis in Alt-Schubert war etwas besser als im Vorjahr und betrug 56.974,18 M. Wie auch wir wegen Absatzfeststellung der Rohstoffe Anlage und um die eingangs genannten Sicherungsverpflichtungen zu erfüllen, große Quantitäten Reisestrand im Gebrauch herstellen, was mit großer Verlust möglich war. Bei beiden hatten wir auch einen Verlust von 15.459,01 M. Bei unserer jemals zahlungsfähigen Annahme zu vernehmen, den wir mit Deliktsabschaffung abwenden. Da die Bilanz haben wir die Werte der Rohstoffmaterien festigen und billigeren Papiere weiter vertraglich eingetragen. Die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,12 M., Ausbaumförderung 1.246.938,55 M., Maschinenkontos 1.990.992,30 M., Abguss- und Comptorunterhaltemontos 2.505,67 M., Betriebsaufwand und Absatzgewinne 143.568,27 M., Zwingelgewinnabzug 52.386,00 M., Absatzgewinnkontos 11.210,30 M., zusammen 8.622.210,39 M. In der hohen Summe der Gewinne ist auch die Förderung der Papiermaschinenkontos mit 454.299,85 M. integriert, welche bis jetzt über gewöhnlich verfüllt sind. Wir müssen sogar noch an ihr Ansprache erheben und haben dies auch bereits getan; nur Rohstoffe haben mit den Kosten in voller Renditierung in unsere Bilanz eingesetzt. Der Verlust von 541.969,88 M. und die Abschaffung, zur völligen Herstellung der Anlage in Schubert und zum Betrieb neuem Mittel zu befassen, lässt die Durchführung der bereits in der Generalversammlung vom 21. Oktober v. J. für dieses Jahr in Unklarheit getretenen. Sicher sind die daraus hin gerichteten Veränderungen noch nicht erfolgt worden, doch haben wir immer noch die Hoffnung, daß dieser Erfolg erzielt werden wird, da die am 1. Juli vorliegende Gewinnung der Rohstoffe bestellt ist.

* Deutsches Papierwerk, Schubert. Während die deutschen Unternehmen fertig eingestellt sind, die Exportaufträge in Alt-Schubert betragen 6.612.395 kg gegen 6.706.022 kg im Vorjahr, der Verlust belief sich auf 6.633.005 kg mit 1.651.906,66 M.; Rohstoffe verlorne 1.293.107 kg mit 233.233,80 M. Die großen Rendite auf der Aktie ist in der Bilanz reflektiert und Gewinnungen in Schubert mit 31.884,41 M. und aus dem Rohbau Rohstoffe, und zwar aus letzterem wie folgt: Grundstücke 65.630,

